

DIES&DAS

1 Idee und 99 Prozent Schweiss

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

ZUG Das Team der Schule Talentia Zug lädt Interessierte und Eltern zum Tag der offenen Tür ein. Zu Gast ist Helmut Stalder, Redaktor beim «Beobachter» und Autor.



Schulleiter Erich Schönbächler mit Referent Helmut Stalder und Hans Zürcher, Präsident Vorstand Talentia (von links).

Bild Claudia Kretsch

Der grosse Aufmarsch hat es gezeigt: Die Schule Talentia in Zug weckt das Interesse. Zum einen erwartete die Anwesenden mit dem Buchautor Helmut Stalder ein spannender Vortrag, zum andern locken auch immer wieder die vielfältigen und aussergewöhnlichen Projekte der Schülerinnen und Schüler Neugierige an.

Schweizer mit Erfindergeist

Der Saal des evangelischen Kirchzentrums in Zug war gut gefüllt, als Schulleiter Erich Schönbächler die Anwesenden herzlich begrüßte. Er gab gleich an die Schülerinnen und Schüler weiter, die musikalisch mit zwei Liedern den Auftakt machten.

Muss ein Genie eine gute Bildung haben, oder ist Erfolg mit Bildung gekoppelt? Diese Frage versuchte danach Helmut Stalder, stellvertretender Chefredaktor des «Beobachters», zu beantworten. Er stellte Schweizerinnen und Schweizer vor, die Unglaubliches geleistet haben, das aber kaum jemand

weiss. So war es ein Welscher mit Nachnamen Chevrolet, der die gleichnamige US-Automarke gegründet hatte, ein Toggenburger, der die Sekunde erfand, oder ein Appenzeller, der die Glühbirne mit Edison konstruierte. Helmut Stalder erzählte zudem von einer Zürcherin, die als Ärztin im Osmanischen Reich tätig war und sich auch mit der Frage des Tragens von Hose

oder Rock herumschlug. Es waren eindruckliche Porträts, die Stalder präsentierte. Und die Antwort auf seine Frage fanden die Anwesenden auch: Bildung kann helfen – noch wichtiger sind Eifer und Schweiss, etwas zu kreieren und zu schaffen. Denn ein Genie ist kein Genie, wenn es nicht von seiner Idee und Arbeit überzeugt ist und daran hart arbeitet.

Dieser Eifer wurde auch in den Projekten sichtbar, die die Schülerschaft der Talentia Zug danach in den Räumlichkeiten der Schule präsentierte. Ob es um Vulkane, Gene oder die Violine ging, alle 22 Kinder hatten sich intensiv mit einem Thema auseinandergesetzt und Antworten auf ihre Fragen gesucht. Ein paar hatten sie auch gefunden, einige standen noch offen. Dort erwarteten sie sich auch Unterstützung von den Besucherinnen und Besuchern.

Die Projektarbeit ist ein wichtiges Element im Stundenplan der Schule Talentia Zug. Einmal pro Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler während eines ganzen Morgens an ihren Projekten. Das Thema wird frei gewählt. Jeder Arbeitsschritt wird protokolliert, und die Lehrerschaft unterstützt die Kinder in ihrem Suchen und Finden von Antworten. Nicht immer ist klar, wo das Projekt am Schluss endet. Aber die Auseinandersetzung mit einem Thema ist ein wichtiger Lernprozess.

Und wer von all den vielen Fragen und Antworten Durst und Hunger bekam, stillte diesen am fast schon legendären Kuchenbuffet. Die Zeit verging wie im Fluge, und eine Besucherin meinte am Schluss: «Die Projekte waren so spannend, gerne hätte ich noch mehr Zeit bei den Kindern verbracht!» Diese Möglichkeit bietet sich im Spätherbst, beim nächsten Tag der offenen Tür.

FÜR DIE SCHULE TALENTIA ZUG:
CLAUDIA KRETSCHI-TRUTTMANN,
VORSTAND TALENTIA ZUG

Die Geschichte Jona im Hauslager

BAAR Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Jona, der im Bauch eines Wals Zeit hatte, um über sein Verhältnis zu Gott nachzudenken, und nach drei Tagen vom Wal ans Ufer gespuckt wurde?

Wie jedes Jahr fand vom 23. bis 26. April das Hauslager der Sonntagschule der reformierten Kirche Baar für Kinder ab fünf Jahren statt.

Täglich standen die 25 Kinder nach 9 Uhr im Kirchgemeindehaus und freuten sich auf einen neuen, interessanten Tag. Mit Singen wurde der Tag eingeläutet. Die Geschichte von Jona stand im Mittelpunkt des Ferienlagers. Auch die verschiedenen Bastelateliers standen im Zusammenhang zur Geschichte Jona. Es entstanden Fischuhren, Fischkissen, Aquarien, Fischfangspiele, und es wurden Schiffe und Fische gefaltet. Gemeinsam wurde gesungen, gespielt, getobt und gegessen. Ein Besuch in der Zuger Fischbrutanstalt war bei diesem Thema ein Muss.

Es waren wundervolle Tage mit Sonnenschein und Wärme, in denen Freundschaften erneuert und neue geknüpft wurden. Es war schön, täglich die strahlenden Gesichter der Kinder zu sehen. Dass am letzten Tag anlässlich der Schlussfeier zwei der Lagerkinder ihre Taufe feierten, war ein sehr schöner und würdiger Abschlusspunkt.

Das Lager gelang dank unserem Leitungsteam, das mit viel Aufwand und Liebe die Tage vorbereitet und gestaltet hat. Herzlichen Dank an alle!

IM NAMEN DER REFORMIERTEN
KIRCHENPFLEGE BAAR/NEUHEIM:
SUSANNE MICHEL, BAAR

Das nächste Jubiläumsfest ist in Sicht

INWIL Die Fröschenzunft Ebel freut sich auf das 70-Jahr-Jubiläum 2015. Die Mitglieder hoffen, dass es auch fünf Jahre später ein grosses Fest gibt.

Zünftlerinnen und Zünftler trafen sich zur diesjährigen Generalversammlung, um kurz Rückschau zu halten und den Weg in die nächste Zukunft zu bestimmen. In seinem Jahresbericht rief Präsident Stefan Bürge nochmals die Höhepunkte des letzten Jahres in Erinnerung.

Die Teilnahme am Glarner-Zuger-Tag an der Olma in St. Gallen mit Fröschkönig, Fröschen und einer stattlichen Anzahl Altzunftmeistern brachte bereits im Oktober etwas fasnächtliche Stimmung in die Ostschweiz. Die Wahl von Zunftmeister Peter Schelbert, dessen glanzvolle Inthronisation und das Mit-erleben von nicht weniger als fünf Fasnachtsumzügen sowie die stimmungsvolle Ebeler Fasnacht bildeten einen markanten Teil des umfangreichen Jahresprogrammes. Ganz speziell bleibt das

100-Jahr-Jubiläum der Froschenzunft Radolfzell in Erinnerung, an dessen Umzug weit mehr als 70 Gruppen aus dem alemannischen Raum mitwirkten. Da gab es nebst vielen anderen Masken Frösche in allen Variationen zu sehen.

Von den Gugermöndli, einem eigenständigen Verein innerhalb der Zunft, war zu vernehmen, dass trotz des späten, kalten Winters eine neue Rekordzahl von Fröschen und Kröten, nämlich insgesamt 3785 Amphibien im Hegiwald über die Sihlbruggstrasse getragen wurden.

Die Frösche feiern gerne

Keine Veränderungen gab es im Vorstand, alle sind zur weiteren Mitarbeit bereit. Ein nächstes Ziel ist das bereits angetönte Jubiläum 70 Jahre Fröschenzunft Ebel im Rahmen der Fasnacht 2015. Ein OK unter der Leitung von Altzunftmeister Paul VI. Langenegger ist bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt. Dass die Frösche gerne feiern, zeigte sich an der besorgten Frage eines Anwesenden, ob denn später das eigentlich höher zu gewichtende 75-jährige Bestehen wohl ausgelassen werde. Doch konnte vom Vorstand her versichert werden, dass



Die Teilnahme an der Olma war für die Fröschenzunft 2013 ein Höhepunkt.

PD

auch im Jahre 2020 ein rechtes Fest zu erwarten sei.

Mit einem Fotorückblick klang die GV 2013 aus. Und ohne «Sommerschlaf» geht das Zunftleben weiter, denn bereits Mitte Juni trifft sich die gesamte Frö-

schenfamilie wieder zum traditionellen Zunftsonntag. Weitere Informationen sind das ganze Jahr unter www.froeschenzunft.ch einsehbar.

FÜR DIE FRÖSCHENZUNFT EBEL:
ERNST IV. BÜRGE, AKTUAR

NEUE ZUGER ZEITUNG

IMPRESSUM

Redaktion Neue Zuger Zeitung: Chefredaktor: Christian Peter Meier (cpm); Silvan Meier (van), stv. Chefredaktor; Jürg J. Aregger (JA), Dienstchef; Wolfgang Holz (wh), Chefreporter; Kanton/Stadt: Christian Volken (cv), Ressortleiter; Andreas Faessler (fae); Christian Glaus (cgl); Ernst Meier (eme, Wirtschaft); Samantha Taylor (st); Freddy Trütsch (ft); Zuger Gemeinden: Silvan Meier (van), Ressortleiter; Stephanie Hess (sth); Marco Morosoli (mo); Luc Müller (lc, Reporter); Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter; Christof Börner-Keller (cb), Werner Schelbert (ws); Sonntagsausgabe: Stephanie Hess (sth).

Verlag: Daniel Troxler, Leiter Verlag Zug.

Anzeigen: Markus Odermatt, Filialleiter Publicitas.

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Neichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visuelle Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Politik: Jan Flückiger (flj); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern: Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch. **Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83. E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billettvorverkauf: LZ Corner, c/o Bahnhof SBB, Zug.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: Publicitas AG, Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug, Telefon 041 725 44 44, Fax 041 725 44 33. Filialleiter: Michael Krafi.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2.5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Neuer Verein im Ägerital



Die Mitglieder an der Gründungsversammlung.

pd

UNTERÄGERI Ein spannendes Kulturprojekt im Ägerital wird gestartet. Man freut sich auf den ersten Auftritt.

Am 3. Mai fand im Restaurant Schützen in Unterägeri die Gründungsver-

sammlung des neuen Vereins Schwyzerörgelclub Ägerispass statt, einer Grossformation mit aktuell 28 Mitgliedern, bestehend aus Frauen und Männern jeglichen Alters.

Der bekannte Schwyzerörgel-Interpret Wendelin Iten übernimmt die Führung dieses Vereins und gleichzeitig auch die musikalische Leitung. Der Verein bezweckt die Pflege der Volksmusik sowie die Förderung der kultu-

rellen Weiterbildung, Kameradschaft und Geselligkeit. Mit seinem ausgeprägten Fachwissen strebt Wendelin Iten ein homogenes, abgestimmtes Musizieren in der Grossformation an. Ein Unterfangen, das Geduld und Zeit benötigt. Geplant sind dann Auftritte an geeigneten Anlässen.

FÜR DEN VEREIN
SCHWYZERÖRGELCLUB ÄGERISPASS:
PETER WALLIMANN, OBERÄGERI

Festlicher Tag für den «Gaur»

ZUG Der Grosse, Allmächtige und Unüberwindliche Rat von Zug (Gaur) durfte am Samstag, 27. April, in der Klosterkirche Maria Opferung in Zug eine Reichsfrau in seine Reihen aufnehmen. Nach einem Jahr des Noviziats wurde Gabriela Elsener in einer feierlichen Zeremonie zur Reichsfrau erhoben. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Guardian Bernardin Heimgartner an der Violine und Marliese Renner an der Orgel.

Beim anschliessenden Apéro durfte Reichsfrau Gaby die Gratulationen der Gäste und der Ritterschaft entgegennehmen, bevor es dann zum festlichen Mahl ins Refektorium des Klosters Maria Opferung ging. Ein besonderer Dank gebührt der Vorsteherin des Klosters, Sr. Anna Nerlich, und der Schwesterngemeinschaft für das Gastrecht, das der Gaur seit vielen Jahren in ihrem Haus geniessen darf.

FÜR DEN GAUR:
UELI BERGER, STATTHALTER GAUR